

Erfahrungen mit der University of Guelph



Ich studiere *English-Speaking Cultures* und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bremen. Im Herbst/Winter hatte ich das Glück an der University of Guelph in Kanada für ein Semester studieren zu dürfen. Ein Auslandssemester ist nicht nur wertvoll für die akademische Weiterbildung, sondern auch für die persönliche und es ist ein Abenteuer, zu dem ich jedem raten würde. Jedoch sollte die weite Reise gut durchdacht sein, da ich selbst Bekanntschaft gemacht habe mit anderen Studenten, die den Austausch abgebrochen haben, weil die Entfernung zu allem Bekannten doch zu groß war.

Die Vorbereitungen für ein Auslandssemester können sehr einschüchternd sein, aber ich hoffe, dass dieser Bericht eine kleine Stütze in diesem Prozess ist. Da die Semesterzeiten in Bremen und Guelph unterschiedlich sind (das Herbst Semester fängt schon im September an) muss man leider viel für den Austausch zusätzlich zu seinen Aufgaben in Bremen machen, deswegen rate ich sich so früh wie möglich damit zu beschäftigen, wann die Fristen für Bewerbungen sind. Dies kann man einfach auf der Website des Bremer Institut für Kanada- und Québec-Studien finden:

<http://www.fb10.unibremen.de/bikqs/kanadastudium.aspx>, dort sind auch alle Angaben zu Unterlagen, die man einreichen muss. Generell braucht man einen Lebenslauf (auf Englisch und nach englischen

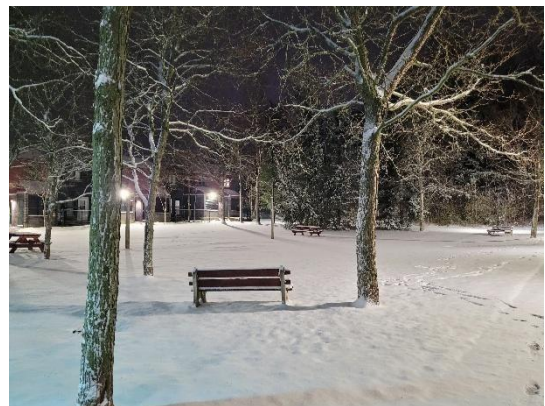
Standards, die ein wenig anders sind als in Deutschland), einen aktuellen Ausdruck der Noten von Pabo und die Immatrikulationsbescheinigung. Außerdem ein Motivationsschreiben indem man angibt weswegen man sich für diese Universität/dieses Land entschieden hat, welche Kurse man belegen möchte, etc.. Zudem ist es empfehlenswert Referenzen von Dozenten beizufügen. Diese sollten rechtzeitig angefordert werden um den Dozenten genügend Zeit zu geben. Einige Universitäten benötigen auch einen Sprachnachweis wie zum Beispiel der *TOEFL*- oder ähnliche Tests. Alle Dokumente werden bei *Mobility Online* hochgeladen sowie, in meinem Fall, den Auslandskoordinatoren in den Universitätsbriefkasten gelegt. Abschließend zum Bewerbungsverfahren kann ich nur sagen es hilft enorm sich schon früh mit anderen Studenten, die sich für die gleichen Universitäten bewerben in Kontakt zu setzen da doch viel auf einen zu kommt und es hilft sich dem nicht allein stellen zu müssen.

Ich persönlich hatte mich für die Universitäten in Toronto und Guelph beworben da ich von vornherein gerne nach Kanada wollte und deswegen vorher viele Erfahrungsberichte

gelesen und YouTube Videos von Studenten geschaut habe. An Guelph hat mich spezifisch der schöne Campus und der Kleinstadt Charme angesprochen.

Wenn man dann die Zusage bekommt, geht alles sehr Schlag auf Schlag. Das bedeutete für mich dann Kurse wählen, sich für das Wohnheim bewerben und die Flüge buchen. Um ehrlich zu sein war ich von den Englisch Kursen nicht unbedingt begeistert da alle sehr ähnlich zu sein schienen, aber letztendlich waren sie doch interessant. Man wählt sie auf der Website *Webadvisor* und kann sie noch bis kurz vor Ende des Semesters abwählen. Ein Kurs der mich sehr begeistert hat war *Law and Literature* in dem wir Konzepte und Theorien aus dem Rechtswesen auf Literatur angewendet haben (Zum Beispiel: Verträge in Märchen wie *Rumpelstilzchen* oder der Prozess in *To Kill a Mockingbird*).

Auf dem Campus zu leben kann ich nur empfehlen, da so das Gemeinschaftsgefühl extrem gestärkt wird, zum Beispiel durch Aktivitäten wie gemeinsames Grillen oder Filmabende. Ich persönlich habe in der West residence gewohnt, worüber ich sehr froh war, da man sich dort zu dritt ein eigenes Haus teilt mit Einzelzimmern und einer Wohnküche. Ich habe mit zwei weiteren Internationalen Studenten aus Australien und den Niederlanden zusammen gewohnt. Wir haben uns alle sehr gut verstanden und haben die kleinen kanadischen Besonderheiten gemeinsam gemeistert. Sowohl die Unterrichtsgebäude als auch Läden wie Walmart und Metro sind leicht von dort zu erreichen. An dieser Stelle ein kleiner Tipp für Leute in der West residence: wenn ihr früh da seid, kann man sich im Community Center second-hand Geschirr, Kleiderbügel etc. abholen die Studenten aus Vorjahren dort abgegeben haben. Leider ist das



West Residence at night

Haus extrem spärlich ausgestattet. Zusätzlich kann man sich das Paket *residence linen* kaufen wodurch man Decken, Kissen, Handtücher etc. in das Zimmer geliefert bekommt. Da ich sehr spät in der Nacht angekommen bin war es sehr praktisch für mich, aber letztendlich weiß ich nicht, ob es das Preis/Leistungsverhältnis wert war. In West braucht man auch keinen Meal Plan im Voraus bezahlen die in den anderen Residenzen Pflicht sind. Mit dem Meal Plan (die ab 2500€ anfangen) kann man sich auf dem Campus und in einigen umliegenden Restaurants Essen kaufen, da dies aber ziemlich teuer wird ist es wesentlich günstiger selbst zu kochen. Eine weitere Möglichkeit ist der Ultra Plan: mindestens 300\$ werden auf die Studentenkarte aufgeladen und es gibt bei jedem Einkauf noch einen kleinen Rabatt. Dies kann sehr praktisch sein, wenn man sich doch mal einen kleinen Snack oder einen Kaffee auf dem Campus kauft. Generell wird mit Kreditkarte bezahlt wobei Leben und Essen in Kanada deutlich teurer ist als man es von Deutschland kennt.

Guelph an sich ist eine sehr süße kleine Stadt mit einem regen Nachtleben aber



Johnston Green

leider ohne Flughafen, weswegen man zuerst nach Toronto fliegen muss. Ich empfehle entweder eine Nacht in Toronto zu verbringen oder den Flug so zu buchen, dass man rechtzeitig in Toronto ankommt um noch einen Zug oder Bus zu bekommen. Beide Verkehrsmittel habe ich genutzt und kann es weiterempfehlen, man muss aber damit rechnen ungefähr 2 Stunden unterwegs zu sein und das Öffentliche

Verkehrsmittelsystem in Kanada lässt manchmal ein bisschen zu

wünschen übrig. (Generell ist für Reisen in Ontario die Website von Go Transit <https://www.gotransit.com/en/trip-planning/seeschedules> für Ticketbuchungen praktisch). Zudem ist zu beachten, dass auf der Hin- und Rückreise mit dem vielen Gepäck Öffentliche Verkehrsmittel etwas umständlich sein können. Wenn man sich vorher schon mit ein paar Studenten ausgetauscht hat, kann man sich zusammen ein Uber teilen, was bequemer ist, und dann ist der Preis auch recht erschwinglich. Zusätzlich sind noch einige Dinge für eine sichere Einreise zu beachten. Für einen Aufenthalt unter sechs Monaten braucht man zwar kein Visum, aber dafür die Einreiserlaubnis (ETA) und den Zulassungsbrief der Universität in Kanada. Den bekommt man per Email zusammen mit vielen weiteren hilfreichen Tipps und Anweisungen zu den weiteren Schritten.



Spider-man auf Johnston Green

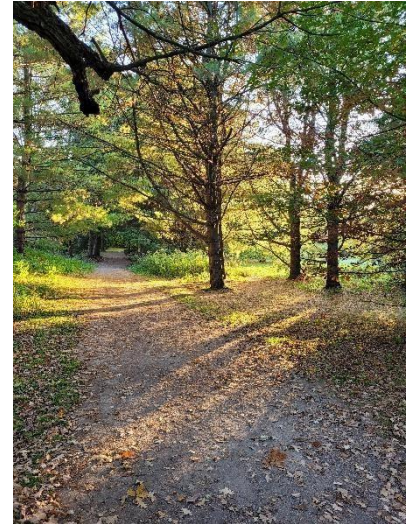
Bevor es losgeht mit den Kursen veranstaltet die Universität eine Orientierungswoche für alle Internationalen Studenten, die zwar nicht Pflicht ist aber nicht zu missen ist. Dort lernt man nicht nur den Campus und die Gepflogenheiten des Landes kennen sondern es ist auch eine gute Gelegenheit schnell Freunde zu finden. Die Veranstalter haben sich wirklich viel Mühe gegeben uns zu entertainen und uns willkommen zu heißen. Mein Highlight war ein Outdoor Screening von *Spider-man: No Way Home* auf dem Rasen vor dem

Johnston Gebäude. Außerdem war es eine interessante Erfahrung auf einem fast leeren Campus zu leben und diesen in Ruhe erkunden zu können.

Das Kurssystem ist etwas anders als in Bremen. Es ist üblich 4 Kurse zu besuchen wobei manche auch zweimal die Woche stattfinden. Zudem hat man während des Semesters viele kleine Aufgaben, wie Essays oder Tests, die am Ende die Endnote bilden. Ich persönlich war etwas überwältigt von dem vielen Stoff den ich lesen musste, da ich nur Literatur Kurse hatte ist da mehr zusammen gekommen als ich aus Bremen gewohnt war. Wenn man schon vor Semesterbeginn Zugriff auf Literaturlisten hat, würde ich dementsprechend empfehlen schon früh mit dem Lesen anzufangen. Meine Professoren waren aber alle sehr sympathisch und ich habe viel von Ihnen gelernt. Meine Module waren hauptsächlich Vorlesungen bei denen Interaktionen eher selten waren was mich nicht davon abgehalten hat viel aus den Kursen mitzunehmen.

Das Kanadische *stud.ip* ist *Courselink* und ist sehr intuitiv aufgebaut. Man findet sich dort leicht zurecht und dort werden die Syllabus und alle wichtigen Materialien hochgeladen, geordnet nach Wochen. Dort finden teilweise auch die Tests statt, alle Abgaben werden dort hochgeladen und man findet die Kontaktinformationen der Professoren und Tutoren.

Der Campus hat neben den Unterrichtsgebäuden viel zu bieten. Unter anderem drei Cafeterias, wobei der Name hier etwas irreführend sein kann. Sie sind nicht wie klassische Cafeterias aufgebaut sondern eher wie Food Courts mit Läden wie Tim Hortons, KFC und Subway. Während des Semesters und bei besonderen Veranstaltungen kommen häufig Food Trucks vorbei von kleinen Läden aus der Stadt oder größeren Ketten wie Dominos. Außerdem gibt es das Arboretum, ein großer Park am Ost Ende wo man spazieren gehen oder auf einer Bank ein gutes Buch lesen kann. Einige Studenten gehen dort auch hin zum Lernen, wobei das Wetter natürlich mitspielen muss. Die Bibliothek ist auch ein guter Ort zum Lernen (der Starbucks im Erdgeschoss hilft bei der Motivation) und hat unter der Woche auch lange genug für eine Nachtschicht



Im Arboretum

auf. Dort kann es zu den Klausurphasen schon ziemlich voll werden, aber ich fand die Atmosphäre dort immer sehr motivierend. Neben der Bibliothek befindet sich der Buchladen, indem man seine Bücher für das Semester kaufen kann sowie unzähligen merch der Universität wie Kleidung, Schlüsselanhänger und sogar Christbaumschmuck. Zudem gibt es viele Sportmöglichkeiten darunter ein Sportstudio, das viele Kurse anbietet und gut ausgestattet ist (für dessen Besuch man aber eine Gebühr bezahlen muss), ein Football Feld und eine Hockey Halle. Während des Semesters finden dort auch viele Spiele statt die man nicht verpassen sollte, vor allem das große Homecoming Football Spiel welches zu Anfang des Semesters stattfindet. Ich persönlich fand Hockey jedoch interessanter und bin gerne zu Spielen gegangen. Obwohl es etwas ungewöhnlich scheinen mag, gibt es auch eine Bar im Hauptgebäude der Universität, das *Brass Taps*, in dem jeden Dienstag ein Trivia Abend stattfindet (welchen wir sogar einmal gewonnen haben). Dort findet man gutes Essen, gute Drinks und man kann dort viel Spaß haben. Zuletzt, falls man einmal krank werden sollte, gibt es auf dem Campus direkt auch Ärzte, die einen versorgen und ich habe dort schnell einen Termin bekommen als ich einmal krank war. Am Anfang des Semesters bezahlt man eine Universitätsversicherung, die solche Besuche abdeckt.

Die (etwas limitierte) Freizeit sollte gut genutzt werden, denn die Vier Monate gehen immer schneller vorbei als gedacht. Wenn die Möglichkeit besteht, sollte man auf jeden Fall reisen zu den

Niagara Fällen, Toronto und eventuell auch Montreal, Quebec, etc.. In Ontario sind zudem einige Nationalparks die zu besuchen sich lohnt. Natürlich ist die USA auch direkt vor der Tür und wenn man das Geld und die Zeit hat bietet sich ein Trip nach zum Beispiel New York auch an.

Toronto von Toronto Island aus

In Guelph gibt es zwei Second Hand Buchläden die sehr süß sind und Downtown gibt es viele Bars und Clubs die man besuchen kann, viele von denen haben auch oft Aktionen wie 1\$ Bier etc.. Wer gerne ausgeht, dem kann ich nur empfehlen sich dort mal umzuschauen da man viel zur Auswahl hat. Während des Herbst Semesters lohnt sich ein Besuch zu den nahegelegenen Kürbisfarmen die klassische Herbst Aktivitäten anbieten sowie Kürbis Snacks aller Art verkaufen. Innerhalb von Guelph kann man umsonst mit seiner Studentenkarte Bus fahren, was ich vor allem in den wärmeren Monaten nutzen würde bevor man bei minus graden lieber zuhause bleibt.



Montreal von oben



Mindestens einmal sollte man auch *Poutine* probieren, das klassische Kanadische Fast Food Gericht. *Harveys* ist da ein Muss, aber Downtown gibt es einen kleinen Laden der unendlich viele Variationen zu bieten hat.

Zurück in Deutschland kann die Entwöhnung von Kanada fast genauso schwer sein wie die Eingewöhnung, wobei ich deutsches Brot und Wasser schon sehr vermisst habe. Natürlich muss man auch an die Formalitäten denken, wenn man wieder zurück ist wie die Anforderung des *Transcript*

of records. Ich habe es mir nach Hause schicken lassen, dass kann aber etwas teurer werden.

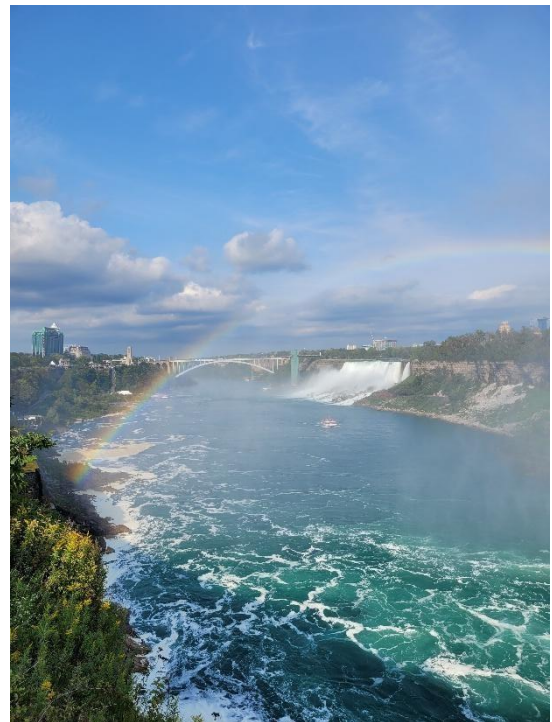
Auch wenn der Aufenthalt relativ kurz war, hat er mir viel mehr gebracht als ich erwartet habe. Mir ist viel über mein Studium und meine Zukunftsvorstellungen klar geworden. Zudem ist Kanada ein wunderschönes und beeindruckendes Land, mit vielen freundlichen Menschen. Während meiner Zeit dort konnte ich jedoch nur einen Bruchteil des Landes kennen lernen und ich freue mich schon darauf in der Zukunft weitere Ecken von Kanada zu erkunden. Die Erfahrung allein im Ausland zu leben und zu studieren ist unglaublich wertvoll und ich bin dankbar, dass ich diese Reise antreten konnte.



Das Maskottchen der Uni: der Gryphon



Kanufahrt in Guelph



Niagarafälle